

EU-Missionen/Horizon Europe

Abschlussbericht

Periode: 2024

Arbeitsgruppenleiter:in: Markus Leitner (organisatorisch)
Sascha Ruhland (inhaltlich)

TEIL 1 - BERICHT

Relevanz

Die EU-Missionen haben eine zentrale Bedeutung, vor allem die Mission on Adaptation, für die Klimawandelanpassung, indem sie sowohl strategische als auch finanzielle Rahmenbedingungen schaffen. In Österreich adressieren sie vor allem die zunehmenden Herausforderungen durch Hitzebelastung in Städten, Trockenheit in der Landwirtschaft sowie die steigende Gefahr von Naturkatastrophen wie Hochwasser und Muren. Durch die Multi-Level-Governance-Struktur der Missionen wird die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen gefördert, was besonders für die Unterstützung bei der Umsetzung der österreichischen Anpassungsstrategie relevant ist.

Die Missionen treiben Innovation und Forschung voran, etwa bei der Entwicklung hitzeresilienter Stadtplanung und wassersparender Agrartechnologien. Allerdings bestehen weiterhin erhebliche Lücken: Die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen auf kommunaler Ebene ist oft unzureichend, und es mangelt an standardisierten Bewertungssystemen für die Wirksamkeit von Maßnahmen. Auch die Koordination zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen und Sektoren zeigt noch Optimierungsbedarf.

Der regionale Fokus der Missionen ermöglicht zwar maßgeschneiderte Lösungen für die alpinen und urbanen Räume Österreichs, jedoch fehlt es häufig an der praktischen Umsetzung und den dafür notwendigen finanziellen Ressourcen und Zugang zu Förderungen, besonders in kleineren Gemeinden. Während die Missionen einen systemischen Wandel anstreben, bleibt die tatsächliche Integration von Anpassungsmaßnahmen in verschiedene Politikbereiche oft hinter den Erwartungen zurück. Besonders im Bereich der privaten Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen und bei der Einbindung von KMUs besteht noch Nachholbedarf.

Ausgangslage

Die Fülle an verfügbaren Informationen zur Klimawandelanpassung, insbesondere im Kontext der EU-Missionen und Fördermöglichkeiten, stellt Praktiker:innen vor erhebliche Herausforderungen. Während europäische und nationale Plattformen eine beeindruckende Bandbreite an Daten, Werkzeugen und Leitfäden bereitstellen, erfordert deren effektive Nutzung oft detaillierte Vorkenntnisse über Strukturen, Zuständigkeiten und Fachterminologie. Die fragmentierte Verteilung der Informationen über verschiedene Portale und Plattformen erschwert dabei den gezielten Zugriff. Zusätzlich verwenden viele Ressourcen eine stark technisch-administrative Sprache, die sich primär an Expert:innen richtet und zentrale Konzepte wie "Klimaresilienz" oder "systemische Transformation" als bekannt voraussetzt. Dies kann besonders für Praktiker:innen aus kleineren Organisationen oder Gemeinden eine bedeutende Hürde darstellen, da sie oft weder über die zeitlichen Ressourcen für eine intensive Einarbeitung noch über das notwendige Fachwissen verfügen, um die verfügbaren Informationen effektiv zu erschließen und in konkrete Handlungsschritte zu übersetzen.

Community Index Fonds könnten im Kontext der Klimawandelanpassung und grünen Transformation ein interessantes Instrument zur Mobilisierung regionaler Investitionen darstellen. Während solche Fonds bisher primär in anderen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung zum Einsatz kommen, bietet ihr grundlegendes Konzept vielversprechende Ansatzpunkte für die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen. Sie könnten als Bindeglied zwischen lokalen Investor:innen und regionalen Transformationsprojekten fungieren und dabei mehrere Funktionen erfüllen: die Bündelung kleinerer Investitionsbeträge zu handlungsfähigen Summen, die Schaffung transparenter und nachvollziehbarer Investitionsmöglichkeiten in der eigenen Region sowie die Stärkung regionaler

Wirtschaftskreisläufe. Allerdings stehen diesen Potenzialen auch Herausforderungen gegenüber, insbesondere hinsichtlich der Risikostreuung und des Verwaltungsaufwands. Im Vergleich zu klassischen Finanzierungsinstrumenten wie öffentlichen Förderprogrammen oder kommunalen Anleihen befindet sich das Konzept der Community Index Fonds für Klimaanpassung noch in einem frühen Entwicklungsstadium, könnte aber – bei entsprechender Ausgestaltung – eine wichtige Ergänzung des Finanzierungsinstrumentariums darstellen.

Betroffene Akteur:innen

Die Bedeutung von Horizon Europe und den EU-Missionen für österreichische Regionen lässt sich in mehreren Kernaspekten zusammenfassen:

- Finanzierungsmöglichkeiten:
 - Direkte Fördermöglichkeiten für regionale Forschungs- und Innovationsprojekte
 - Zugang zu EU-Mitteln für Klimawandelanpassungsmaßnahmen
 - Möglichkeit zur Ko-Finanzierung größerer regionaler Vorhaben
- Wissenstransfer und Networking:
 - Einbindung in europäische Forschungsnetzwerke
 - Zugang zu internationaler Expertise und Best Practices
 - Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Regionen
- Regionale Entwicklung:
 - Stärkung der regionalen Forschungs- und Innovationskapazitäten
 - Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung
 - Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Anpassungsstrategien
- Praktische Umsetzung:
 - Pilotprojekte für innovative Anpassungslösungen
 - Living Labs und Demonstrationsprojekte
 - Möglichkeit zur Erprobung neuer Technologien unter regionalen Bedingungen
- Herausforderungen bestehen dabei in:
 - Der Komplexität der Antragstellung und Projektabwicklung
 - Dem hohen Koordinationsaufwand zwischen verschiedenen Akteuren
 - Der Notwendigkeit von Eigenfinanzierungsanteilen
 - Der oft begrenzten personellen Kapazität in kleineren Regionen

Eingrenzung, Erwartungen und Zielsetzung

Die Arbeitsgruppe hat in ihrem Kick-off Meeting gemeinsam potenziell interessante Themen und Fragestellungen diskutiert und priorisiert sowie mögliche Outputs skizziert. Insgesamt wurden die Vorschläge und Ideen zu vier solcher Schwerpunktthemen zusammengefasst, wobei viele Anregungen nicht unter diese Themen subsummiert werden konnten, von den Beteiligten aber als hochrelevant eingestuft wurden. Dementsprechend sind einige durchaus sehr relevante Fragestellungen aufgrund ihrer zu geringen Passfähigkeit zu übergeordneten Themen nicht in die erste Version des Arbeitsprogramm aufgenommen worden, z.B. die Frage nach notwendigen Kapazitäten und ihrer Adressierung durch eine Stärkung und Aufwertung der Freiwilligenarbeit einerseits und die

Schaffung von Klimagemeinderät:innen andererseits. Ebenfalls sehr relevant, aber durch Arbeitsgruppe aufgrund ihrer Ressourcen und Zusammensetzung auch nicht zu bearbeiten war das Thema Aufbau einer Klimawandelrisikodatenbank für Regionen mit entsprechender Visualisierung, die auch der Erfassung von KW-bedingten Schäden selbst rückwirkend ermöglichen und lokale Evidenz bzw. Expertise einbauen soll.

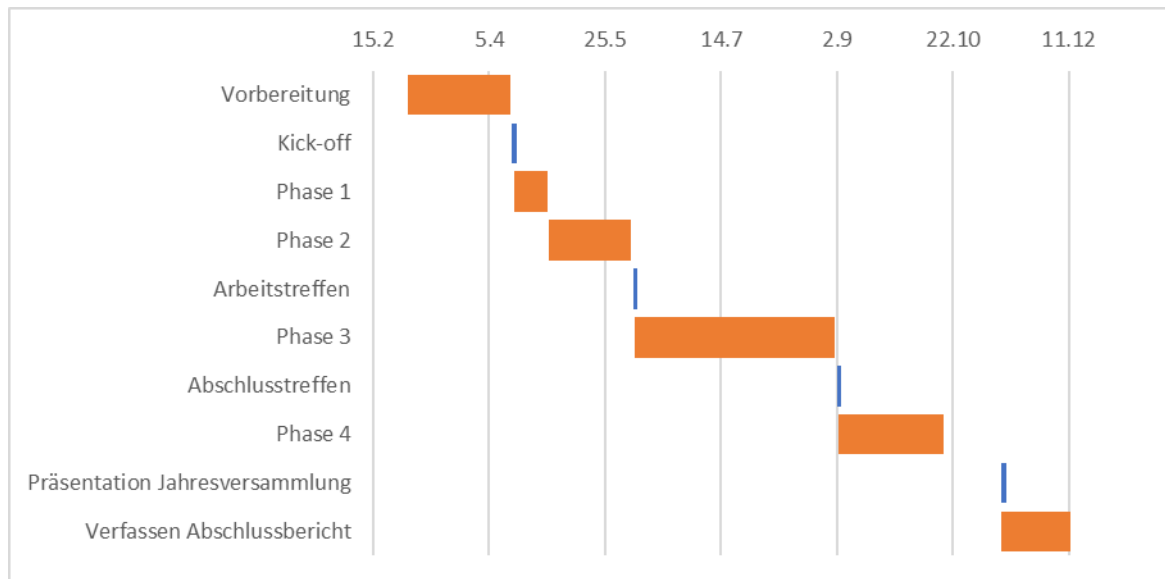
Die Arbeitsgruppe einigte sich auf die folgenden 4 Themen mit jeweils einem möglichen Output als Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit:

- Regionaler Klimaschutz / KWA mit konkreten Anwendungsfällen
 - Skalierfähige Roadmap regionale Klimawandelanpassung durchdekliniert am Beispiel E-Mobilität und unter Berücksichtigung der just transition
- Überblick über und Zugang zu Förderungen, Services für Regionen
 - Handreichung für Regionen und Gemeinden mit Übersicht der einschlägigen regionalen, nationalen, europäischen (d.h. nur, wo sie allein oder in Kooperation einreichen können) Förderprogramme zur Klimawandelanpassung und Ansprechpartner:innen, (auch sprachlich) runtergebrochen auf praktische Bedarfe
- Finanzierung und Geschäftsmodelle (EU-Taxonomie)
 - Die Taxonomie als Chance begreifen: exemplarische Handreichung mit einer Übersicht dazu, wie Unternehmen aus der Anwendung der EU-Taxonomieverordnung Wettbewerbsvorteile generieren können; mit Fallbeispielen, wie das bereits gelungen ist. Zielpublikum sind Unternehmen, aber auch Regionen, Wirtschaftsagenturen, Wirtschaftskammern.
- Austausch zu Erfahrungen, best practice
 - Konzept (~5 Seiten) zum Prozess und der benötigten "Infrastruktur" für die Etablierung einer Austauschplattform entlang der Erfahrungen in KLAR! plus: bei wem soll(te)/könnte die Plattform verankert sein, wer macht das "Community Management" und welche Ressourcen sind dafür notwendig (siehe <https://www.klimafit-noe.at/>)

Arbeitsplan und Arbeitsweise

Nach einer Vorbereitungsphase, in der die organisatorische Planung stattfand, traf sich die gesamte Arbeitsgruppe am 5.4.2024 in virtueller Form, um die möglichen Themen- und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen zu diskutieren. Die Festlegung der (ursprünglich) 4 Sub-AGs sowie die Zuteilung der Mitglieder der Arbeitsgruppe zu diesen erfolgte zum Teil während des Kick-offs. In der Phase 1 wurden auf Basis der Diskussionen die Themen und potenziellen Outputs durch die AG-Leitung weiterentwickelt. Verschiedene Personen wurden für eine potenzielle SUB-A-Leitung angesprochen, aber letztlich mussten mangels Interesse 2 Themen und damit die entsprechenden Sub-AGs aufgegeben werden, d.h. es wurde entschieden, nur mehr die Themen Überblick über bzw. Zugang zu Fördermöglichkeiten bzw. Finanzierung und Geschäftsmodelle zu verfolgen, d.h. in Phase 2 weiterzuentwickeln. Die Planung der entsprechenden Arbeiten wurde den jeweiligen Sub-AG-Leiter:innen übergeben mit der Vorgabe, bis zum Treffen im Juni erste Ergebnisse vorweisen zu können bzw. die möglichen Outputs bis dahin für eine Diskussion der gesamten AG weiterentwickelt zu haben. Jede der beiden Sub-AGs traf sich in Phase 2 mehrfach. In diese Phase fiel auch die Entscheidung des Leiters der Sub-AG Finanzierung, eine ursprünglich für das Thema Regionaler Klimaschutz / KWA mit konkreten

Anwendungsfällen diskutierte Idee aufzunehmen und der Sub-AG somit einen anderen Fokus zu geben.



Die Diskussionen während des ersten Arbeitstreffens dienten zu einer Schärfung in der Ausrichtung der beiden Sub-AGs und boten die Möglichkeit für die Mehrheit der bislang unbeteiligten AG-Mitglieder an den beiden Sub-AGs mitzuwirken. In Phase 3 wurden die beiden Themen weiterbearbeitet und mit Stakeholdern außerhalb der AG bzw. des KWAN diskutiert, bevor sie im Abschlusstreffen vorgestellt und der Finalisierung (Phase 4) übergeben wurden. Das Ergebnis der letzten Phase wurde während des Jahrestreffens des KWAN in Graz von der AG Leitung präsentiert.

Ergebnisse / Output

Die Arbeitsgruppe Missionen des Klimawandelanpassungsnetzwerks hat zwei Ideen bzw. Initiativen entwickelt.

Die erste Initiative konzentriert sich auf die Erstellung einer Handreichung zu Förderprogrammen im Bereich Klimawandelanpassung, die sich spezifisch an österreichische Regionen und Gemeinden richtet. Diese Handreichung soll als praktischer Leitfaden dienen, um den Zugang zu verschiedenen Fördermöglichkeiten auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene zu erleichtern. Sie enthält nicht nur eine umfassende Übersicht der verfügbaren Programme, sondern bietet auch konkrete Hilfestellung bei der Antragstellung sowie relevante Kontaktinformationen zu Ansprechpartner:innen. Das übergeordnete Ziel ist es, die Beteiligung von Regionen und Gemeinden an Klimawandelanpassungsmaßnahmen durch einen verbesserten Zugang zu Förderungen zu steigern. In den nächsten Schritten ist eine Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit dem Städte- und Gemeindebund geplant, wobei auch Anpassungen hinsichtlich Sprache, Inhalt und Design vorgenommen werden sollen.

Die zweite Initiative befasst sich mit der Entwicklung eines innovativen Finanzierungskonzepts, dem sogenannten "Grätzl Index Fonds" mit RYP als Startprojekt.

Dieses Konzept zielt darauf ab, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in ihrer Rolle bei der Klimawandelanpassung zu stärken und gleichzeitig nachhaltige, lokale Investitionsmöglichkeiten zu schaffen. Der Community-basierte Index Fonds ermöglicht es, Investitionen in ein diversifiziertes Portfolio lokaler KMU und nachhaltiger Unternehmen zu bündeln, wodurch eine Alternative zu konventionellen Aktienmärkten geschaffen wird.

Durch den Portfolioansatz wird das Investitionsrisiko im Vergleich zu Einzelinvestitionen reduziert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Sicherstellung der Nachhaltigkeit und dem Schutz vor Greenwashing. Als nächste Schritte sind die weitere Ausarbeitung des Konzepts in Zusammenarbeit mit dem Städte- und Gemeindebund sowie die Suche nach einer geeigneten Gemeinde für ein Pilotprojekt vorgesehen. Community Index Fonds sind spezialisierte Anlageinstrumente, die das Ziel verfolgen, Kapital in lokale Unternehmen zu lenken, die sich mit der Entwicklung nachhaltiger Lösungen befassen. Anleger:innen können aus verschiedenen Gruppen stammen, darunter Einzelpersonen, institutionelle Investor:innen, Banken und Unternehmen. Diese Fonds verwalten das investierte Kapital und setzen es gezielt in KMU ein, die innovative Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln und umsetzen.

Ein zentrales Kriterium für die Auswahl dieser Unternehmen ist die Konformität mit der EU-Taxonomie. Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das festlegt, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig gelten. Unternehmen, die die Kriterien erfüllen, tragen zur Erreichung der Klimaziele der EU bei und fördern gleichzeitig lokale Wirtschaftswachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Dadurch wird nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit gefördert, sondern auch das Ziel der EU-Mission, die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft an die Herausforderungen des Klimawandels zu erhöhen.

Lokale Fonds schaffen ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung. Wenn Anleger:innen sehen, wie ihr Kapital direkt in ihrer Gemeinde wirkt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Dies kann zu einer höheren Sensibilisierung und einer stärkeren Beteiligung an klimarelevanten Projekten führen und trägt somit zur Erreichung der Ziele der EU-Mission bei.

Die potenzielle Relevanz von lokalen Investitionsmöglichkeiten für die Erreichung der Ziele der EU-Mission Klimawandelanpassung ist erheblich. Community Index Fonds bieten eine innovative Möglichkeit, Kapital in nachhaltige, lokale Lösungen zu lenken, die sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Vorteile bieten. Durch die Unterstützung von KMU und die Förderung regionaler Innovationen kann nicht nur die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels gestärkt werden, sondern auch die lokale Gemeinschaft aktiv in den Wandel eingebunden werden. Mit den richtigen Rahmenbedingungen und Unterstützungsmaßnahmen könnte dieser Ansatz ein zentraler Bestandteil der österreichischen Strategie zur Klimaanpassung werden, indem er die Ziele der EU-Mission in konkrete, lokal umsetzbare Projekte übersetzt.

Fazit

Die Arbeitsgruppe Missionen des Klimawandelanpassungsnetzwerks hat zwei zentrale Ideen entwickelt, die beide darauf beruhen, dass Klimawandelanpassung soweit es möglich ist, in der Umsetzung von regionalen oder sogar lokalen Maßnahmen bestehen muss, wofür die Finanzierung von besonderer Bedeutung ist. Neben passenden Förderangeboten ist die Attraktivierung solcher Maßnahmen für private Investitionen zentraler Hebel. Beide Aspekte werden in den Outputs aufgenommen:

1. Eine Handreichung zu Förderprogrammen für Klimawandelanpassung, speziell für österreichische Regionen und Gemeinden. Diese soll einen praktischen Überblick über Fördermöglichkeiten auf allen Ebenen (regional bis EU) bieten und die Antragstellung erleichtern.
2. Ein innovatives Finanzierungskonzept namens "Grätzl Index Fonds", das als Community-basierter Index Fonds kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Klimawandelanpassung unterstützt. Dieser Fonds ermöglicht Investitionen in ein

diversifiziertes Portfolio lokaler, nachhaltiger Unternehmen und bietet eine Alternative zu klassischen Aktienmärkten. Die Auswahl der Unternehmen erfolgt nach EU-Taxonomie-Kriterien für ökologische Nachhaltigkeit.

Der lokale Ansatz des Fonds soll das Gemeinschaftsgefühl stärken und Anleger motivieren, sich aktiv für den Klimaschutz zu engagieren. Diese Kombination aus lokalem Investment und Klimaschutz könnte ein wichtiger Baustein in der österreichischen Klimaanpassungsstrategie werden.

Nächste Schritte

Für die effektive Nutzbarkeit und Nutzung der Handreichung durch die avisierte Zielgruppe sind 2 Dinge essenziell: ein Abgleich mit der Zielgruppe und die daran anknüpfende Weiterentwicklung. Zu ersterem ist derzeit geplant, den bestehenden Kontakt der Mission Management Unit in der FFG mit Städte- und Gemeindebund zu nutzen und die Informationen zu Förderungen auf deren Bedarf hin anzupassen. Weiters wird im Rahmen des regelmäßigen Austauschs mit den Proponent:innen der beiden Missionen Klimaneutral Stadt und Klimawandelanpassung an einer stetigen Weiterentwicklung gearbeitet.

Das Konzept des Grätzl Index Funds wird durch die Mission Management Unit in analoger Form relevanten Stakeholdern vorgestellt bzw. werden die Entwickler systematisch zu Veranstaltungen eingeladen oder in Vernetzungsaktivitäten eingebunden.

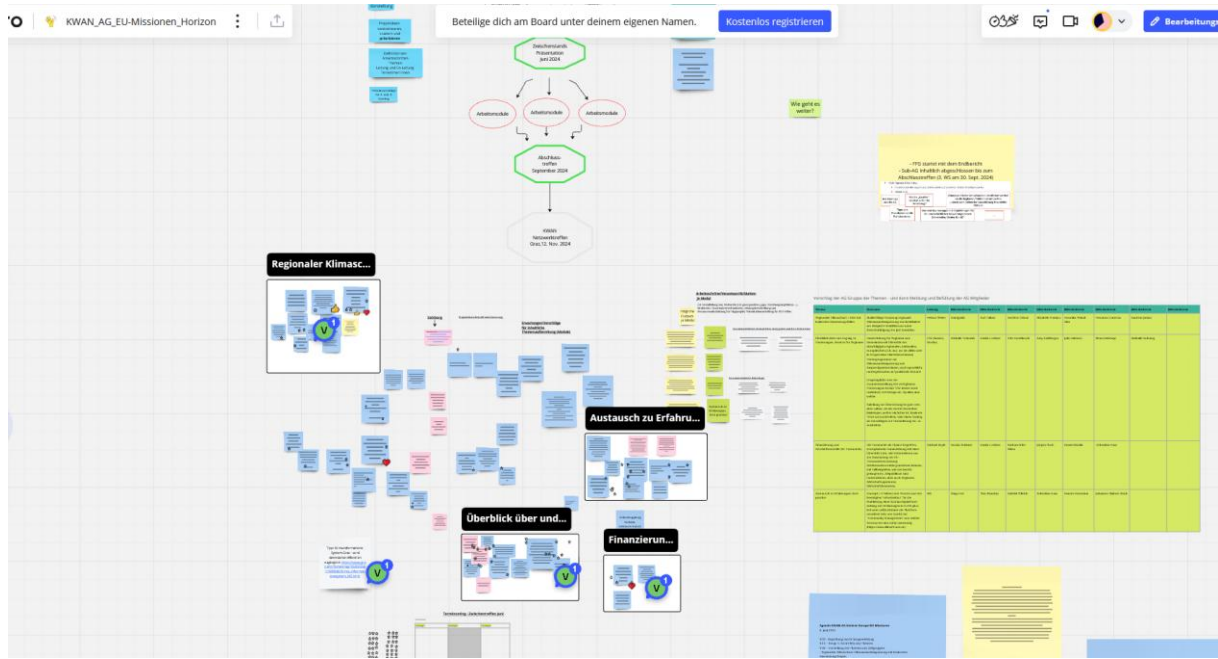
Bewusstseinsbildung & Disseminierung der Arbeitsergebnisse

[Wo wurden Informationsdefizite identifiziert? Was sollte an wen und wie kommuniziert werden? Was sind wichtige Aspekte, die für die Kommunikation unbedingt berücksichtigt werden müssen? Wie kann das generierte Wissen über das Netzwerk hinaus (für Betroffene) aufbereitet werden? Wie muss das Wissen zielgruppenspezifisch aufbereitet werden?]

TEIL 2 – ANHANG

Die Organisation der Arbeitsgruppe so wie die Dokumentation der gemeinsamen Diskussion wurde in einem Miroboard abgelegt und bearbeitet.

Abbildung 1 Auszug aus dem Miroboard der AG



Siehe <https://miro.com/app/board/uXjVKdLOd6g=/>

Die beiden Projektergebnisse liegen diesem Bericht als Anhang bei. Es handelt sich um aktuellen Stand der Handreichung zu relevanten Förderungen bzw. eine Präsentation des Konzepts der Grätzl IndexFunds.